

Ausstellungseröffnung des gehörlosen Künstlers Dieter Fricke und eine Buchvorstellung

„Ich spreche, wie mir die Hände gewachsen sind“

Nachdenkliche Feierstunde mit Kunst von Gehörlosen und Erinnerungen in der Martinskirche

Kraichtal-Münzesheim (khg). Verstehen und Erinnern, Kommunikation zwischen Menschen mit verschiedenen Sprachen und Erinnerungen an die eigene Geschichte: diese Themen standen im Mittelpunkt einer nachdenklich-bedenkswerten Feierstunde in der evangelischen Martinskirche Münzesheim, bei der die Ausstellung des gehörlosen Künstlers Dieter Fricke eröffnet und das Buch „Man erinnert sich“ von Emil Gabriel vorgestellt wurde.

„Gehörlose sind nicht sprachlos, sie haben eine eigene wertvolle und sehr differenzierte Sprache, eine Sprache die man lernen und verstehen kann“, sagte Pfarrerin Bergild Gensch, Landesgehörlosen-Beauftragte aus Heidelberg. Zum Verstehen gehöre aber auch Verständnis für die besondere Situation der Gehörlosen, so Pfarrerin Gensch, „oder wissen wir Hörenden wirklich, was es bedeutet, ohne Musik zu leben?“ Sind aber nicht auch umgekehrt Hörende „behindert“, wenn sie die sensible Gebärdensprache nicht verstehen?

Dieter Fricke, durch über 50 Ausstellungen im In- und Ausland bekannt, erreicht mit seiner Kunst Gehörlose und Hörende gleichermaßen. „Ich spreche, wie mir die Hände gewachsen sind“, lautet sein Motto und es sind sensible Hände, die in seinen Bildern sichtbar werden. Hände, die Empfindungen und Gedanken aus der Gebärdensprache auf das Papier übertragen und so höchst originelle, farbintensive und formenreiche Sprachbilder schaffen, die der Betrachter für sich selbst aber erst noch erschließen muss. Die Ausstellung in der Martinskirche ist noch bis Anfang Januar sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Schwierig ist auch die Kommunikation mit der eigenen Geschichte, wie Pfarrer Horst Nasarek bei der Vorstellung von Emil Gabriels Buch sagte: „Der Mensch von heute liebt es nicht, zurückzublicken. Er nimmt sich weder Zeit noch Stille.“ Diese Zeit hat sich Emil Gabriel reichlich genommen: Zunächst im Gemeindebrief „Kontakte“ und jetzt in deutlich erweiterter Buchform blickt er zurück auf ein 80-jähriges Leben in der kirchlichen und politischen Gemeinde Münzesheim. Diese sehr ge-



FEIERSTUNDE MIT ZWEI ANLÄSSEN: Der gehörlose Künstler Dieter Fricke (links) zeigte eine Bilder Auswahl, und Emil Gabriel stellte sein neues Buch „Man erinnert sich“ vor.

Foto: Glaser

nauen Erinnerungen sind aber weit entfernt von einem nostalgischen Blick auf die „gute alte Zeit“, sondern umfassen auch Kriegszeiten und Schicksale, beispielsweise der Münzesheimer Juden. Um so deutlicher lässt der Autor aber auch seine Freude erkennen über die positive Entwicklung seiner Heimatgemeinde in den vergangenen Jahrzehnten, die lebendige Kirchengemeinde mit ihren diakonischen Einrichtungen, die Ortsvereine und nicht zuletzt

die kommunalpolitisch erfolgreiche Bildung Kraichtals. „Emil Gabriel berichtet über eine Epoche, die er in vielen Bereichen nicht nur miterlebt, sondern mitgestaltet hat“, würdigte Bürgermeister Horst Kochendörfer den Autor und dankte ihm von Seiten der Stadt für das verdienstvolle Buch.

Für den festlichen musikalischen Rahmen der Feierstunde sorgten Hanna und Karin Gabriel.